

Donnerstag,
4. Dezember 2025

09:30 - 10:00 Uhr
Einführung der Veranstalter

10:00 - 10:45 Uhr
Jörg Schuster (Frankfurt a.M.): Lyrik, Tagebuch, Essay - Überlegungen zu Oskar Loerkes Gattungspoetologie

10:45 - 11:30 Uhr
Till Greite (London): „Katakombendasein“: Oskar Loerkes Schreiben für die Schublade in der NS-Zeit [„Jahre des Unheils“]

11:30 - 12:00 Uhr
Kaffeepause

12:00 - 12:45 Uhr
Claus Zittel (Stuttgart/Venedig): Loerkes literarisches Debüt: *Vineta* (1907)

12:45 - 13:30 Uhr
Adela Sophia Sabban (Fribourg): Oskar Loerkes unvollendete Erzählung *Die Fahrt in die Wüste*

13:30 - 15:00 Uhr
Mittagspause

15:00 - 15:45 Uhr
Uwe Rauschelbach (Speyer): Musik und Musikästhetik im Werk Oskar Loerkes

15:45 - 16:30 Uhr
Rüdiger Görner (London): Musikalisierte Diaristik. Zu Oskars Loerkes poetischem Notationsverfahren

16:30 - 17:00 Uhr
Kaffeepause

17:00 - 17:45 Uhr
Lea Schober (Stuttgart): Kontrapunktische Strukturen in der Lyrik Oskar Loerkes. Zu den Gedichten *Fuge* und *Das Auge des Todes*

17:45 - 18:30 Uhr
Stephan Turowski (Kiel): *Zucht und Pracht* – Loerke hört Bruckner

19:30 Uhr
Gemeinsames Abendessen

Freitag,
5. Dezember 2025

09:30 - 10:15 Uhr
Arne Klawitter (Tokio): Phantomisierung des Ichs in der Lyrik Oskar Loerkes

10:15 - 11:00 Uhr
Eva Wiegmann (Mainz-Germersheim): Das Paradigma der Maschine. Poetische Reflexion des Schreibens in der technischen Moderne in Oskar Loerkes Erzählung *Der Prinz und der Tiger* (1919)

11:00 - 11:30 Uhr
Kaffeepause

11:30 - 12:15 Uhr
Dieter Heimböckel (Luxemburg): Loerkes Puppen

12:15 - 13:00 Uhr
Hubert Roland (Louvain): Oskar Loerkes Rezeption im französischsprachigen Raum und die Idee einer „kosmischen Dichtung“

13:00 Uhr
Abschlussdiskussion mit finalem Kaffeeumtrunk

Der „Berühmteste unter den Verkannten“.

Der Dichter, Epiker und Essayist Oskar Loerke

Tagung am *Stuttgart Research Centre for Text Studies* der Universität Stuttgart,
4.-5.12.2025

Azenbergstr. 12, 1. Stock, R. 1.015

... u. ... Winkel standen wie ein ...
... J. ...
... Totenkopfes in dem Raum grinst. Sie hat vielleicht
... Vorstellungen u. Gefühle hatte! Sie erschreckt, wenn ...
... den Loken, durch die das Licht zwei weidliche ...
... einhängen, lies jemand vorüber ging. Dann wandte
... Schatten weifen an der Decke gleich Radspeichen ...
... u. verschwanden weiter. Unter den Türen aber
... Leinwand ...

...dränge, u. wurde in einem
Türkei verschüchtert u. vernichtet
...den Erdteil verschoben...

Tagung am *Stuttgart Research Centre for Text
Studies* der Universität Stuttgart in Kooperation
mit dem *Institut für deutsche Sprache, Literatur
und für Interkulturalität* der Universität
Luxemburg

Veranstalter:

Dieter Heimböckel (dieter.heimboeckel@uni.lu)

Claus Zittel (claus.zittel@ilw.uni-stuttgart.de)



Universität Stuttgart
Stuttgart Research Centre for
Text Studies (SRCTS)



Institut für
deutsche Sprache,
Literatur und für
Interkulturalität

Oskar Loerke (1884-1941) gehört zu jenen Autorin-
nen und Autoren der literarischen Moderne, deren
Bedeutung bislang nur punktuell und nicht umfas-
send gewürdigt wurde. Dabei ist sein Œuvre be-
merkenswert vielfältig - es umfasst Lyrik, Erzähl-
prosa, literaturkritische und poetologische Texte,
musikbezogene Essays sowie eine umfangreiche
Korrespondenz. Eine wissenschaftlich fundierte
Werkausgabe fehlt jedoch bis heute ebenso wie
eine umfassende editorische Aufarbeitung seines
Nachlasses. Befragt man zudem die Literaturge-
schichtsschreibung danach, wie und wo Loerke zu
verorten ist, so begegnet man ihm als Expressionis-
ten, magischen Realisten, Naturlyriker oder Vertre-
ter der inneren Emigration - Kategorien, die seinem
Werk in der Summe nur unzureichend gerecht wer-
den.

Die letzte größere Auseinandersetzung im Rahmen
wissenschaftlicher Tagungen fand in den 1980er
Jahren im Deutschen Literaturarchiv Marbach statt.
Seither ist es um Loerke vergleichsweise still gewor-
den. Die aktuelle Tagung greift diese lange unter-
brochene Diskussion wieder auf. Ziel soll es sein, Lo-
erkes Schreiben in seiner Gattungsvielfalt, ästheti-
schen Eigenständigkeit und historischen Verortung
zu erschließen und damit einen nachhaltigen Bei-
trag zur Neubewertung seines Werks zu leisten.

